



Am 10. und 11. Juni 2010 haben 170 Fachkräfte der beruflichen Integration behinderter Menschen aus 10 Ländern Europas neue Wege zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen geprüft. Mit Unterstützung des europäischen Verbandes ARFIE, dem Hessischen Sozialministerium, der Stiftung Aktion Mensch, der Landesarbeitsgemeinschaft Integration Hessen und dem Mittelhessischen Bildungsverband e.V. (MBV) wurden beleuchtet:

- Die Bedeutung der UN-Behindertenrechtskonvention
- Die Modelle der unterstützten Beschäftigung
- Der Ansatz des persönlichen Budgets für Arbeit
- Die Integrationsfirmen
- Die Neuerungen innerhalb der Werkstätten für behinderte Menschen
- Die kommunalen Beschäftigungsgesellschaften und Sozialbetriebe sowie
- Die Innovationen in Frankreich, Ungarn, Rumänien, Polen, Belgien und Italien.

Die Teilnehmer/innen der Tagung möchten zum Abschluss folgendes empfehlen:



### Empfehlung: *Brücken bauen*

1. Zunehmend entscheidend für den Erfolg ist die Schnittstelle des Übergangs von der Schule in den Beruf.
2. Die Dienstleister zur Beschäftigung und Förderung behinderter Menschen befinden sich in einem Wettbewerb untereinander und sollten sich dessen bewusst sein.
3. Die wachsende Zahl behinderter Menschen an der Schwelle zur Arbeitswelt birgt neue Optionen für neue Wege ohne bewährte, alte Strukturen in Frage stellen zu müssen.
4. Die Vielfalt der Angebote ist zu begrüßen, Kooperation sollte vor Konkurrenz herrschen.
5. Die Suche nach individuellen Förderungen und Lösungen erscheint wichtiger als standardisierte Strukturangebote zu bedienen.
6. Die neue Sicht der Sozialraum-Orientierung bringt neue Chancen für die Beschäftigung.
7. Die vielfältigen Alternativen in den Beschäftigungsgesellschaften, den Integrationsfirmen, durch unterstützte Beschäftigung, durch den Anspruch auf das persönliche Budget sollten mutiger werden, besser dokumentiert und als gesetzliche Regelförderung verankert sein.
8. Die Innovationen der Werkstätten für behinderte Menschen innerhalb und außerhalb müssen ebenso besser dokumentiert sein und deutlich mehr Interesse wecken.
9. Ausschreibungen als Vergabe dieser Dienstleistung zur beruflichen Integration behinderte Menschen sind kein geeignetes Mittel zur Optimierung der derzeitigen Arbeitsangebote.
10. Die Innovationen in Westeuropa erscheinen vielseitig aber untereinander nicht unähnlich.
11. Osteuropäische Modelle brauchen sich keineswegs hinter den westeuropäischen zu verstecken.
12. Wir empfehlen die Prüfung und den Ausbau dieser neuen Wege zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen durch die Politik, die Kostenträger, die Institutionen der Behindertenhilfe, den Gesetzgeber und die Verbände.

Marburg, 11. Juni 2010

**Rainer Dolle** / Arbeit und Bildung e.V. Marburg / arfie Europa

Bundespräsidialamt, Berlin, Mitglieder des europäischen Parlaments, Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM), Bundesarbeitsgemeinschaft der Beschäftigungsgesellschaften (BAG Arbeit), Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsfirmen (BAG IF), Bundesarbeitsgemeinschaft der unterstützten Beschäftigung (BAG UB), Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter (BIH), Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Berlin, Bundesagentur für Arbeit, Bundesvereinigung Lebenshilfe, Hessisches Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit, Kultusministerkonferenz, European Union of Supported Employment (EUSE), European Association of Service Providers for Persons with Disabilities (EASPD)